

Jahrauftakt an den globalen Aktienmärkten geglückt.

Zum Wochenaufstart beherrschte der jüngste Angriff auf die Unabhängigkeit der US-Notenbank Fed die Diskussion: Das Justizministerium stellte Powell eine Vorladung zu und drohte mit einer Anklage im Zusammenhang mit Renovierungskosten von Fed-Gebäuden. Powell hatte Angriffe und Druck zur Zinssenkung bisher unbeantwortet gelassen; nun veröffentlichte er eine Video-Stellungnahme, in der er die Ermittlungen und eine mögliche Anklage als Einschüchterung zurückweist. Es geht darum, ob die Fed Zinssätze weiter basierend auf Fakten und wirtschaftlichen Bedingungen festlegen kann oder ob politische Einflüsse die Geldpolitik lenken. Die Fed sieht ihre Unabhängigkeit gefährdet, was eine Mobilisierung der Öffentlichkeit zur Folge hat. Unterdessen ziehen die US-Einzelhandelsumsätze nach dem schwachen Oktober wieder an; der Novemberanstieg wird durch höhere Benzinpreise gestützt und übertrifft die Erwartungen. Die Inflation in den USA hat sich zum Jahresende kaum entspannt; Gesamt- und Kernpreise liegen deutlich über dem Fed-Ziel. Insgesamt dürften diese Zahlen die Zinssenkungsspekulationen belasten.

Aktien

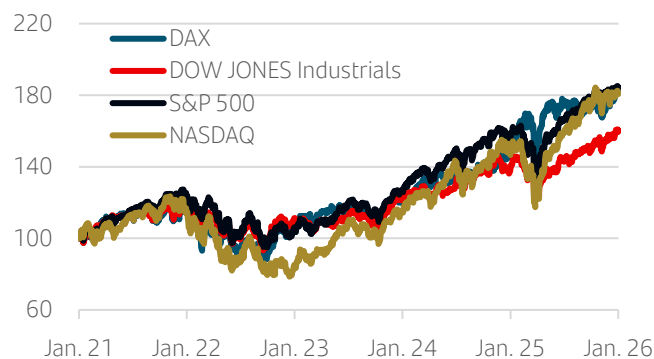
Die US-Märkte verzeichneten nach anfänglicher Volatilität neue Höchststände; auch DAX und EuroStoxx 50 erreichten zu Jahresbeginn Rekordstände. Nach einer Serie von Rekorden pausierte der DAX zur Wochenmitte die Rally – zeitweise jenseits der Marke von 25.500 Punkten. US-Konjunkturdaten drückten die Stimmung leicht, da sie eher gegen Zinssenkungen durch die Fed sprechen. Insgesamt war es vor allem der jüngste Aufwärtstlauf, der eine Pause plausibel erscheinen ließ. Investoren dürften vorsichtiger werden, doch von einer Kapitalflucht ist nicht die Rede. Dennoch rechnen Marktteilnehmer inzwischen mit größeren Börsenschwankungen.

Renten

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen lag zeitweilig bei ca. 2,85 Prozent, nachdem Deutschland 2025 wieder Wachstum verzeichnete. Das BIP wuchs um 0,2 Prozent und beendete damit eine zweijährige Schrumpfung, gestützt von privatem Konsum und staatlichen Ausgaben; die Schwäche im verarbeitenden Gewerbe bleibt. Da die Inflation im Euroraum im Ziel liegt, rechnen Märkte damit, dass die Zinsen 2026 unverändert bleiben. EZB-Mitglied François Villeroy de Galhau nannte Zinserhöhungen 2026 „träumerisch“. In den USA deuteten stärker als erwartet ausgefallene Einzelhandelsumsätze auf mögliche Zinssenkungen später in diesem Jahr hin.

Aktienmarktentwicklung

Angaben indexiert: 15.01.2021 = 100



Quelle: LSEG; Stand: 15.01.2026

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 15.01.2026	Prognosen 31.12.2026	Potenzial
DAX	25.352	26.500	4,53%
Euro Stoxx 50	6.041	6.300	4,28%
Dow Jones Industrial	45.545	52.000	14,17%
S&P 500	6.460	7.500	16,10%
Fed Funds (Mittelwert in %)	3,625	3,125	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,15	2,15	0,00
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,82	3,00	0,18
Dollar je Euro	1,160	1,20	3,43%
Gold (Dollar je Feinunze)	4.622	4.500	-2,63%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 19. Januar

03:00 China, Bruttoinlandsprodukt

Dienstag, 20. Januar

11:00 Deutschland, ZEW Konjunkturerwartungen

Donnerstag, 22. Januar

14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt

16:00 USA, Kernrate der pers. Konsumausgaben

16:00 Eurozone, Verbrauchervertrauen

Freitag, 23. Januar

04:00 Japan, Zinsentscheid BoJ

09:30 Deutschland, Einkaufsmanagerindex

10:00 Eurozone, Einkaufsmanagerindex

15:45 USA, Einkaufsmanagerindex

Wussten Sie,

... dass **Nudeln den Fertiggerichte-Boom in Deutschland maßgeblich antreiben?**

In Deutschland wurden 2024 deutlich mehr Fertiggerichte hergestellt: 1,7 Millionen Tonnen im Wert von 5,9 Milliarden Euro, verglichen mit 1,4 Millionen Tonnen bzw. 4,1 Milliarden Euro vor fünf Jahren. Am stärksten wuchs der Anteil der Nudelgerichte (+56 Prozent auf 539.000 Tonnen), gefolgt von Fleischgerichten (+43 Prozent auf 316.000 Tonnen) und Gemüsegerichten (+7,2 Prozent auf 197.000 Tonnen), während Fischgerichte um 7,2 Prozent auf 22.000 Tonnen sanken. Trotz dieses erweiterten Angebots bleibt der Zeitaufwand für die Zubereitung stabil bei rund 41 Minuten pro Mahlzeit. Der Geschlechterunterschied bei der täglichen Essenszubereitung schrumpft zwar, bleibt jedoch relevant.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

